

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

361 (31.12.1943)

Der Allemanne erscheint... Verlagsleiter: Dr. G. G. G. G.

Der Allemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsleiter: Dr. G. G. G. G. Freiburg, 30. Dezember 1943

Stalin, der skrupellose Tyrann

dr. — Nach den rein agitatorischen Veröffentlichungen der letzten zwei Jahre in den USA...

Chamberlain geht in seiner wesentlich als Lebensbeschreibung Stalins gedachten Auseinandersetzung mit schonungsloser Offenheit auf die blutige „Aufräumung“ innerhalb der bolschewistischen Partei ein...

Chamberlain konnte zu der Zeit, da er sein Buch abfaßt, noch nicht ahnen, daß dessen Erscheinen zusammenfallen werde mit der bekümmerten Rückkehr des USA-Präsidenten aus Teheran...

Sieben britische Zerstörer versenkt

Bei mehrtägigen Gefechten in der Biscaya und vor der Neufundlandbank

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Dezember 1943. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den gestern gemeldeten mehrtägigen Gefechten in der Biscaya erlitt die britische Marine durch die deutschen Seestreitkräfte schwere Verluste. Unsere unter der Führung des Kapitäns zur See Erdmenger stehenden Zerstörer und Torpedoboote beschädigten in harten und langandauernden Kämpfen die britischen Kreuzer „Glasgow“ und „Enterprise“ und schossen einen von ihnen in Brand.

Deutsche U-Boote griffen in die Kämpfe ein und torpedierten in schließlicher

geführten Angriffen sechs britische Zerstörer. Der Untergang von fünf Zerstörern konnte einwandfrei beobachtet werden, der des sechsten ist ebenfalls als sicher anzusehen. Im Verlaufe dieser Gesamtoptionen gingen nach heldenhaftem Kampf gegen die artillelerisch überlegenen Kreuzer ein deutscher Zerstörer und zwei Torpedoboote mit weitaus der Hälfte ihrer Besatzungen verloren.

Ein weiterer britischer Zerstörer wurde durch deutsche U-Boote in den Gewässern der Neufundlandbank versenkt. Damit hat die britische Marine erneut einen Ausfall von sieben Zerstörern zu beklagen, die sie für Geleitaufgaben dringend benötigt.



Die von den Banden besetzte britische Bevölkerung folgt den deutschen Soldaten... PK-Aufnahme: Kriegsbildner Pfl. VII.

Harte Kämpfe bei Witebsk

Voller Abwehrerfolg / Winterschlacht bei Shtomir tobt weiter

Berlin, 30. Dezember.

Die anhaltend schweren Kämpfe im Raum von Witebsk führten am 29. Dezember zu einem vollen Abwehrerfolg. Trotz seiner mit aller Härte geführten Angriffe gelang es dem Feind an keiner Stelle, unsere Verteidigungslinie zu durchbrechen. Er kollidierte an drei Stellen mit Widerstand unserer Grenadiere, die einzelne Einbrüche der Sowjets in entschlossenen Gegenstößen abwehrten oder abriegelten. Besonders heftige, für den Feind sehr verlustreiche Straßenkämpfe entwickelten sich südlich und nordwestlich der Stadt, wo eine bolschewistische Kampfgruppe bis auf den letzten Mann vernichtet wurde. Mit dem Abschuß von 28 feindlichen Panzerkampfwagen erhöhte sich die Zahl der in diesem Raum seit Beginn der Schlacht vernichteten Panzer auf 378. Eine schwere Panzerjäger-Abteilung, die hier zum ersten Male eingesetzt wurde, schoß innerhalb von zehn Tagen allein 114 Sowjetpanzer ab.

Bereits in den Morgenstunden des 28. Dezember waren zwei starke, von Panzern unterstützte Vorstöße der Bolschewisten südlich der Stadt, die die nach Süden führende Rollbahn gewinnen sollten, unter unverhältnismäßig hohen Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen und

hierbei 15 Panzer vernichtet worden. Einzelne durchgebrochene Kampfgruppen, die auf die Rollbahn vorgestoßen waren, konnten sehr bald gestellt und zurückgeschlagen werden. Die Straße war dann im Laufe des Tages von unseren Grenadiern völlig freigekämpft worden. Erheblichen Anteil an der Vernichtung sowjetischer Bereitstellungen und Angriffspitzen hatten die Artillerie und unsere Werferbatterien.

Im Raum südöstlich Shtomir kam es auch am 29. 12. zu Kämpfen mit vordringenden starken feindlichen Kräften. Auch südlich, östlich und nördlich der Stadt hatten die harten Abwehrkämpfe an. Im Verlauf der für die Sowjets überaus verlustreichen Kämpfe haben die deutschen Truppen, wie der Wehrmachtsbericht meldete, die Stadt Korosten dem Feind überlassen. Im Raum von Brditschew-Shtomir schoß eine Panzerdivision 23 und eine Division der Waffen-SS 36 feindliche Panzerkampfwagen ab. Insgesamt wurden 72 Panzer vernichtet.

Seit Beginn der feindlichen Offensive am 24. 12. sind damit im Raum von Shtomir 201 Sowjetpanzer zur Strecke gebracht worden. Die Winterschlacht in diesem Raum geht mit steigender Heftigkeit weiter.

Moskau wird kategorisch

Der nordafrikanische Sowjetsender zum Thema der Zweiten Front

Drahtbericht unseres Korrespondenten

B. Vichy, 30. Dezember.

Der nordafrikanische Sowjetsender, der für das schadenfrohliche Lager im Mittelmeerraum bereits zu einer gewichtigen Stimme geworden ist, bestet offenbar noch Besorgnis über den Zustand der Zweiten Front und richtet deshalb eine dringende Warnung an die Anglo-Amerikaner. Veranlassung dazu haben die kürzlich militärischen Besprechungen de Gaulles, Girouds und Le Troquoers mit General Eisenhower über den Einsatz einiger panzertreuer Truppenteile in Süditalien. Diese Truppen de Gaulles sollen Eisenhower unterstellt werden. Die Stimme Moskaus in Nordafrika fragt dazu: Wozu sollen die Truppen de Gaulles nach Italien geschickt werden. Es drehe sich doch jetzt um die Zweite Front und die werde wohl, wie überall bekannt sei, einzig in Frankreich liegen. Ob sich die westlichen Alliierten von der Zweiten Front etwa immer noch drücken wollten. Mit leeren Versprechungen könne sich die Sowjetarmee jetzt nicht mehr abfinden lassen, denn die Schaffung der Zweiten Front sei zur Entlastung der Sowjetunion unerlässlich und sofort notwendig. Überall bemächtige sich der Truppen de Gaulles ein wachsender Pessimismus, so fuhr der Sender fort. Es sei kein Wunder, wenn sie des Zutrauens zu der anglo-amerikanischen Führung verlor. Es scheine ja geradezu, als ob sich London und Washington über die im Osten und Süden verblühenden Soldaten lustig machten. Dann werde nun wieder von Verhandlungen und militärischen Besprechungen geredet, jetzt seien endlich Taten erforderlich.

In diesem Tonfall fuhr der nordafrikanische Sowjetsender in seinem Kommentar zur Lage fort und äußerte in keiner Weise, der anglo-amerikanischen Führung sehr bittere Warnungen in unge-schminkter Form vorzubringen. Er

wendete sich vor allem dabei an die Franzosen in Nordafrika und forderte sie auf, ihr ganzes Prestige in Washington und London auf die Waagschale zu legen, damit die Zweite Front geschaffen würde. Denn, so meinte der Sprecher, solange sie nicht wirklich vorhanden ist, existiert sie für die Sowjetarmee praktisch nicht.

Höhe 136,5 im östlichen Sumpf

Von Kriegsbericht HANS SCHREM

rd. Im Mittelabschnitt der Ostfront, im Dezember 1943. (PK)

Am Morgen ist der Befehl gekommen, die Stellung unter allen Umständen bis Freitagnachmittag zu halten und sich dann bei Einbruch der Dämmerung unbemerkt vom Feind zu lösen. Bis Freitagnachmittag, — und heute ist erst Dienstag, und vor ihnen liegt der Sumpf, in welchem niemand leben kann außer den Sowjets, und hinter ihnen der Wald mit den zahllosen Schlupfwinkeln der Banden, an die keiner herankommt. Der Sumpf? Die Spähtrupps, die sich jeden Tag im ersten Morgengrauen in ihn hineinbästen, kommen meist zurück, ohne etwas erreicht zu haben. Die Männer sind von Baumstumpf zu Baumstumpf, von Gestrüsch zu Gestrüsch gesprungen, sind im Morast halb versunken, haben in den Bächen, deren spitze Zweige ihnen das Gesicht auftrifft, Deckung suchen müssen vor hinterhältigem feindlichem Beschuß und sind dann, vor Anstrengung keuchend und erschlagen, bei der Kompanie angekommen. Ein paarmal haben sie Gefangene mitgebracht, arme Hunde, die in der Nacht von ihrem Haufen abgekommen sind, sich verirrt haben und zuriefen sind, daß die Deutschen sie aus dem süßen Sumpf herausholen. Aus diesen Gefangenen ist nicht viel herauszubringen, nur das eine ist festgestellt, daß die nächtlichen Angriffe auf die Kompanie ihren

Ausgangspunkt von einer Insel mitten im Sumpf nehmen, die auf den deutschen Karten als Höhe 136,5 bezeichnet ist und von der aus zwei oder drei halbtage brauchbare Stege, vor Fliegeraacht vorzüglich gedeckt, zu den sowjetischen Läden führen.

Im Bunker liegt Unteroffizier Brandmüller. Was man vom Sumpf und vom Feind weiß, hat man vom ihm. Seitdem Feldwebel Hub im Sommer bei Orel gefallen ist, ist Brandmüller zweifellos der schnellste Unterführer im ganzen Regiment. Er hat das bei unzähligen Stoßtruppeneinheiten bewiesen, war bei jeder Absichtsbewegung der Letzte am Feind, ist Spezialist für Bekämpfung von Panzern mit Hilfe von Handgranaten und gilt als absolut kugelfest. Hier ist er derjenige, der die gefährlichen Spähtrupps in den Sumpf führt, aber wie ihm dabei zumute ist, das hat er nur einem erzählt, dem Leutnant, der die Kompanie führt und der nicht darüber sprechen wird, damit niemand der Leute es merkt.

Der weiß, daß Unteroffizier Brandmüller Angst hat, zum erstenmal in diesem Kriege, eine nervöse, schüttelnde, sinnlose Angst vor dem Sumpf. Wenn Brandmüller mit dem Leutnant allein ist, kann es sein, daß die e Angst aus ihm herausbricht, elementar und urwüchsig. Der Leutnant hat ihm zugerufen, hat ihm angeboten, die Führung der Spähtruppe in diesem Abschnitt des Feldwebel Hollmann zu überlassen, sich zu schämen, auszuweichen. In seiner Angst ist Brandmüller zunächst einverstanden gewesen, aber eine Stunde später war er bei Hollmann und hat alles wieder rückgängig gemacht, und am nächsten Morgen ist er wieder hinausgegangen in den Sumpf, leichenblau, mit zusammengepreßten Lippen, und ist wiedergekommen, noch blässer, mit klappernden Zähnen, hat seine Meldung gemacht und sich auf den Strohsack geworfen, auf dem er den ganzen Tag über liegt. Dort schüttelt es ihn wie im Fieber. Das Gespenst des Sumpfes hat ihn gepackt!

Gegen Mittag kommt der General auf den Gefechtsstand der Kompanie. Über die Karte gebeugt, erklärt er dem Leutnant den Sinn des Durchhaltens an dieser Stelle. Wenn es dem Feind gelingt, hier einzubrechen — und dahin gehen seine Anstrengungen offensichtlich —, so ist ein weiterer Abschnitt des Korps gefährdet mit allen Trossen. Der Leutnant seinerseits schildert in schonungsloser Offenheit die Lage. Daß die Sowjets sich Nacht für Nacht und völlig unsichtbar bis dicht an den Gefechtsstand heranarbeiten, daß es noch jemand gelungen sei, sie

Dr. Goebbels spricht zur Jahreswende

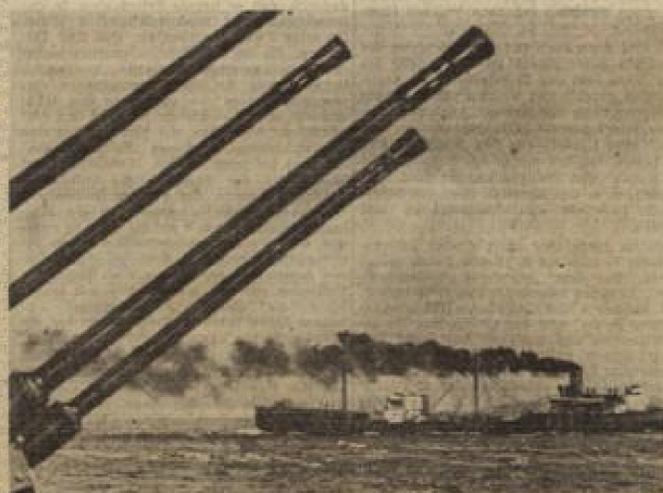
Berlin, 30. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels hält Silvesterabend zur Jahreswende eine Ansprache an das Deutsche Volk. Die Rede wird um 20 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

Erfolgreicher Kampf gegen Banden im südbosnischen Gebiet

Berlin, 30. Dezember.

Im südbosnischen Raum trat dieser Tage eine aus deutschen Gebirgsjägern bestehende Kampfgruppe zum Vorstoß an, um die Versorgung der kommunistischen Banden durch die Anglo-Amerikaner zu unterbinden. Nach Besetzung zahlreicher Straßenposten brachen unsere Gebirgsjäger den schrittweisen Widerstand der sich verzweifelt wehrenden Kommunisten und stießen weit in das von Banden besetzte Gebiet vor. Hierbei errichteten sie die kleine Stadt Glamoc und zerstörten dort den für die Landung anglo-amerikanischer Transportflugzeuge hergerichteten Flugplatz. Inzwischen versuchten Banden, die zur Sicherung des Vormarsches von den Gebirgsjägern angelegten Stützpunkte in ihre Hand zu bekommen, um dadurch unseren vorgeschobenen Kampfgruppen den Rückweg abzuschneiden. Aber auch diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für die Kommunisten.



Deutscher Geländewagen unterwegs

Um unsere Transporter, die unsere in Richtung der Ostfront kämpfenden Truppen mit Kriegsmaterial versorgen, gegen feindliche Flugzeuge und Torpedoboots zu schützen, werden sie von Luftabwehrtruppen begleitet. Tanker auf westlichen Fliegerwegen zum dem Schutz der Nordafrika-Verbindungen. PK-Aufnahme: Kriegsbildner Weiskopf (1932 — Scheff)

Flucht nach Kunoni

Vor mehr als zweitausend Jahren hatte der weise Japane Kikado...

gelegten Gesetz ließ Kolbenheyer zuerst den von ihm wunderbar erdichteten...

Begegnung mit Kolbenheyer

Dem Entdecker des neuen Formgesetzes des Romans als Gruß zum 65. Geburtstag...

Der Alemann Sportbericht

Klar zur Rückrunde

Die 3 Gruppen in Badens Gauklasse... Ein Blick auf die drei Gruppen der badischen Fußballklassen...

Nur ein Spiel in Freiburg

Während am Neujahrstag auf Freiburg Sportplätze allgemeine Ruhe herrscht...

Sport in Kürze

Die Deutsche Arbeitervolks-Sportvereine...

dem Platz gegen den Favoriten VfB Mühlburg...

Table with 2 columns: Team Name and Points/Goals. Lists various football clubs and their performance.

Zieht man die vielen Schwierigkeiten, die jeweils zu überwinden waren...

In den anderen Gruppen

Table with 2 columns: Group Name and Team Name. Lists other football groups and their members.

Einmalige Lichtspiele

Die Deutsche Arbeitervolks-Sportvereine...

Am 1. Januar

Am 1. Januar...

Tafelgesellschaft... 4000

Oberrhein... 4000

Unserer schwer traf... 4000

Nach Gottes unerforsch. Rat... 4000

Walter... 4000

